



Ein Anlegerbrief für Kunden und Interessenten, die unternehmerisch denken und handeln.

Michael Marquart, Schulstraße 7, 63785 Obernburg, Tel. 06022 / 681577

MARKTENTWICKLUNG		Stand 31.12.21	Stand 31.05.22	Stand 30.06.22	Veränd. Jahr 21	Veränd. Juni	Veränd. Jahr 22
Deutsche Aktien	Dax	15884,9	14388,4	12783,8	+15,8 %	-11,2 %	-19,5 %
Europäische Aktien	EuroStoxx50	4298,0	3789,2	3469,7	+20,1 %	- 8,4 %	-19,3 %
US-Aktien	S&P 500	4780,0	4132,2	3782,7	+27,2 %	- 8,5 %	-20,9 %
Japanische Aktien	Nikkei	28859,3	27279,8	26405,0	+ 4,8 %	- 3,2 %	-8,5 %
Internationale Aktien	MSCI (Euro)	290,2	266,0	248,7	+ 29,3 %	-6,5 %	-14,3 %
Umlaufrendite	BBank	-0,28	0,97	1,32	n.a.	+36,1 %	n.a.
Euro	1 Euro = USD	1,14	1,07	1,05	- 4,2 %	- 1,9 %	-7,9 %

LIEBE ANLEGERIN, LIEBER ANLEGER,

im Abspann der ARD-Tagesschau vom 13. Juni wurde von der Sprecherin Julia Niharika-Sen die Sendung Tagesthemen anmoderiert u.a. mit der Ankündigung „*Galoppierende Inflation – immer mehr Menschen in Sozialkaufhäusern*“. Da fällt mir beim Abendessen fast die Gabel aus der Hand. Galoppiert die Inflation schon?

Es bestätigt sich leider immer wieder, dass sich unsere Medien der Verantwortung in ihrer Wirkung auf die öffentliche Meinung offenbar nicht bewusst sind und mit Begrifflichkeiten und der Sprache zu leichtsinnig umgehen.

Ja, wir haben aktuell eine hohe Inflation von um die 8 %. Auch wenn die Grenzen für die Bezeichnung fließend sind: von einer *galoppierenden Inflation* spricht man per Definition bei Inflationsraten von um die 20 %.

Solche reißerischen Aufmacher erwartet man von den privaten Sendern. Gerade die öffentlich-rechtlichen Medien sollten bei Formulierungen achtsamer sein, sachlich und vor allem kritisch berichten und nicht als Trendbeschleuniger wirken.

Michael Marquart

Lesen Sie u.a. in diesem INFOBrief...

## (MARKT)SPLITTER

Der Blick auf die aktuellen Jahresveränderungen reicht, um wieder einmal bestätigt zu sehen, was Jahresprognosen taugen, bzw. wieviel Wert diesen beizumessen ist. Niemand dürfte wohl zur Jahresmitte weder solche Rückgänge bei den Aktien noch diesen Zinsanstieg vorausgesagt haben.

### ZEICHNUNG DER AKTUELLEN ZWEITMARKTZINS SERIE VON ASUCO NUR NOCH BIS ENDE JULI MÖGLICH!

Asuco hat jetzt auch für seine ZweitmarktZins-Tranchen die Zinszahlungen vorgezogen und die Ausschüttung bereits jetzt an die Anleger überwiesen.

**Die Zeichnung des aktuellen Angebotes mit einer Zinsprognose von 4,5 % ist nur noch kurze Zeit bis Ende Juli möglich.**

Wenn auch bei Immobilien die Bäume derzeit nicht in den Himmel wachsen: im Vergleich zu anderen Anlageklassen ist das Chance/Risikoverhältnis des Asuco-Angebots m.E. immer noch o.k.

Fall Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte bei mir. Vorab Infos finden Sie direkt bei [asuco](https://www.asuco.de).



## (MARKT)SPLITTER

**Halbzeit in 2022. Verluste bis zu 20 % sind ‚Year to date‘ (YTD) an den wichtigsten Aktienmärkten dieser Welt aufgelaufen. Im Technologiebereich fallen die Verluste mit rund 30 % (Nasdaq) noch deutlicher aus. Die Zinsen sind weiter angestiegen. Die deutsche Umlaufrendite, zu Jahresbeginn noch negativ, lag zwischenzeitlich bereits bei 1,5 %, so hoch wie zuletzt im Dezember 2013.**

Müssen wir uns jetzt bei Aktien auf einen Salami-Crash einstellen, ähnlich wie 2000/2001? In der Tendenz fallende Aktienkurse, immer wieder unterbrochen durch kurze Erholungsphasen?

**Alles was auf Tisch liegt, wie Inflation, Zinserhöhungen usw. sollte in den aktuellen Kursen eingepreist sein. Was kommt aber noch?**

Dass uns weitere Kursrückgänge bevorstehen könnten dafür sprechen folgende Punkte:

- Investoren/Anleger sind immer noch recht hoch in Aktien investiert. Ein Ausverkauf hat noch nicht stattgefunden. Noch gibt es keine Crash-Schlagzeilen in den Mainstream-Medien.
- Steigende Kosten (Rohstoffe, Energie) der Unternehmen, die nicht an Kunden weitergegeben werden können, gehen zu Lasten der Unternehmensgewinne.
- Finanzierungskosten aufgrund steigender Zinsen werden ebenfalls teurer.
- Die steigenden Preise werden die Konsumlaune der Verbraucher drücken. Geld wird immer häufiger nur für das Notwendige ausgegeben.
- Dazu kommt immer noch, dass der weitere Verlauf des Krieges in der Ukraine mit seinen (wirtschaftlichen) Folgen nicht absehbar ist.

**Vorsicht ist also angesagt. An die schwankenden und nervösen und fallenden Märkte werden wir uns über die kommenden Monate erstmal gewöhnen müssen.**

- Die Inflation in Deutschland betrug für den Monat Juni 7,6 %. Das Thema ‚Inflation‘ ist omnipräsent in den Medien und prägt die Gefühlslage der Menschen.
- Der sprunghafte Anstieg der Erzeugerpreise (bei den Unternehmen) um +37 % lässt erwarten, dass die Inflation nicht so schnell verschwinden wird. Eine zweite Welle steht uns bevor.
- Erstmals seit 2011 erhöht nun auch die EZB ihren Leitzins, wenn auch zunächst nur marginal um 0,25%. Die USA und andere Notenbanken sind da bereits weiter.
- Für eine neue 10jährige Bundesanleihe, die jetzt im Juli herausgegeben werden soll, muss der Staat bereits 1,7 % Zinsen zahlen. Zumindest von einem zinslosen Risiko kann jetzt nicht mehr die Rede sein.
- Das Verwahrentgelt wird der Vergangenheit angehören. Die ersten Banken schaffen diese Gebühr schon wieder ab. Letztlich wird es im Rückblick nur ein kurzer ‚Aufreger‘ für Sparer gewesen sein. Die jetzt steigenden Zinsen werden erst zeitversetzt und dann sehr homöopathisch bei den Bankkunden ankommen.
- Der Zinsanstieg löst das Anlagedilemma nicht. Während das Verwahrentgelt von meist 0,5 % Kunden zum hektischen Handeln motiviert hat, nagt die aktuell historisch hohe negative Realrendite ungleich mehr am Vermögen.

**Fazit: Auch wenn Anlageentscheidungen in diesem Umfeld herausfordernd sind, gerade da sollten sich über die kommenden 12 bis 24 Monate gute Möglichkeiten ergeben.**

**Wichtig ist, dass Sie bei all dem, was uns derzeit an schlechten Nachrichten ins Haus flattert, in Ihrem Denken die Spirale nicht nach unten fortsetzen, sondern einen klaren Kopf behalten und auch die Chancen erkennen.**

**Günstige Einstiegskurse bei Aktien werden kommen. Dann braucht es Mut zuzugreifen.**



## DIE ZINSFALLE

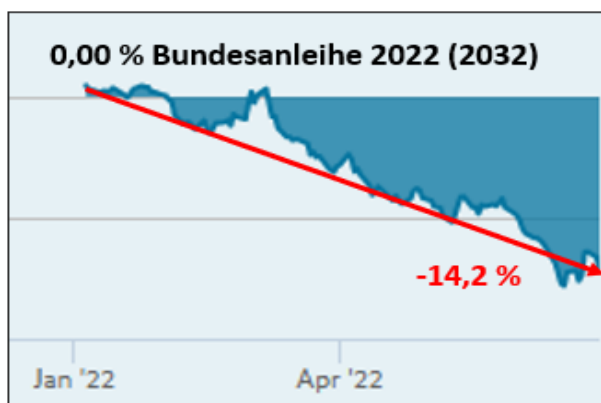
Im Jahr 2015 bereits hat Dachfondsmanager Eckhard Sauren in seinem Buch „Die Zinsfalle“ die Gefahren für Anleger im Fall steigender Zinsen beschrieben. Der Zinsanstieg hat sich hinausgezögert. Zwischenzeitlich sind unvorstellbare Tiefs erreicht worden. Nun aber, sieben Jahre später, werden die in dem Buch beschriebenen Szenarien real.

Die Stabilisierung eines Depots durch Streuung in Aktien und Anleihen gelingt zurzeit nicht mehr. Andere Anlageklassen, wie Gold, Immobilien sind vom Zinsanstieg ebenfalls negativ betroffen.

**Viele Anleger verstehen immer noch nicht wie die Kursbildung bei Anleihen funktioniert.**

Diese Wertpapiere, die von Staaten oder Unternehmen zwecks Kapitalaufnahme herausgegeben werden, haben einen festen Zinssatz und können während der festgelegten Laufzeit gekauft oder verkauft werden. Steigen die Zinsen gleicht sich bei den alten niedriger verzinsten Anleihen die Gesamrendite bezogen auf die Restlaufzeit über sinkende Kurse an.

**Konkret:** Noch im Januar konnte sich Deutschland für 0 % auf 10 Jahre Geld leihen. Für eine neue Anleihe, die jetzt in dieser Woche angeboten wird, muss der Bund schon eine feste Verzinsung von 1,7 % anbieten. Wenn die alte Anleihe nun am Markt gehandelt wird, gleicht sich diese Differenz über die Kursbildung aus.



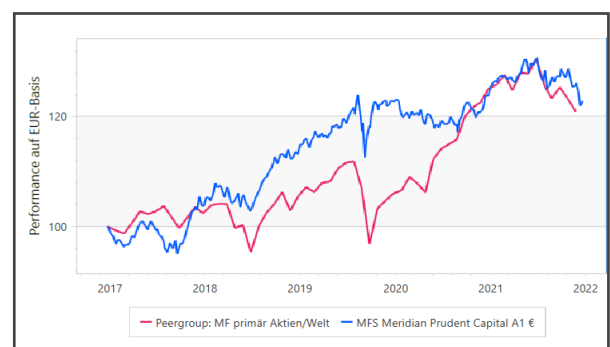
Der Anleger der alten 0%-Anleihe erhält also heute bei einem Verkauf nur noch rd. 85 % des ursprünglich eingesetzten Geldes. Für den Käufer rechnet sich die Anleihe nun durch den niedrigeren Kaufpreis. Bezogen auf die Endfälligkeit gleicht sich so die Rendite den aktuellen Marktkonditionen an.

## FONDS-TIPP: MFS MERIDIAN PRUDENT CAPITAL

Eine bei uns eher weniger bekannter Investmentfondsanbieter ist die Gesellschaft MFS (Massachusetts Financial Services), die jedoch bereits auf eine fast 100jährige Unternehmensgeschichte zurückblicken kann.

Deren aktienorientierter Mischfonds MFS Meridian Prudent Capital weist ein gutes Chance/Risiko-Profil auf und bietet sich somit als Basis-Investment in einem Fondsdepot an. Die Aktienquote beträgt mindestens 50 %.

**Dessen hohe Flexibilität in der Anlagestrategie wird vom Fondsmanagement konsequent genutzt, was der Fondsentwicklung gerade auch in der aktuellen Marktphase zugutekommt. Der Rückgang liegt mit 5 % im laufenden Jahr deutlich unter dem Schnitt anderer Mischfonds.**



Seit Auflegung der A1 EUR Tranche vor gut fünf Jahren erzielte der Fonds eine jährliche Rendite von gut 5 % nach Kosten. Das Volumen aller Tranchen beträgt ordentliche 4 Milliarden Euro.

**Die bisherige Entwicklung, vor allem in einem schwierigen Marktumfeld, überzeugt. Weitere Infos finden Sie auf der [Seite des Anbieters](#), oder Sie kontaktieren mich.**



## GREENWASHING

**Das Angebot von sogenannten ‚grünen‘ oder nachhaltigen Investmentfonds hat in den letzten Jahren stark zugenommen.**

Ich hatte das ein oder andere Mal bereits darauf hingewiesen, dass da wohl viele Marketing-Abteilungen unterschiedlichster Anbieter den Trend nutzen wollen, um mittels nachhaltig klingender Fondsbezeichnungen möglichst viel frisches Geld, von gutgläubigen Anlegern einzusammeln, die mit ihrer Geldanlage, die Welt ein bisschen besser machen wollen. Von Anbieterseite ist das einfach nur dumm und kurzfristig gedacht.

**Jetzt hatte Anfang Juni Deutschlands größte Investmentgesellschaft, die DWS, die Staatsanwaltschaft im Haus, wegen Verdachts auf ‚Greenwashing‘. Man soll seine Fonds umweltbewusster und nachhaltiger angepriesen haben, als das tatsächlich der Fall ist. Das wäre dann vorsätzliche Anlegertäuschung.**

Gewundert hat mich das in dem Fall nicht. Aber die DWS dürfte damit nicht allein dastehen. Ich bleibe da bei allen Anbietern skeptisch, die erst seit kurzer Zeit, mit ihren Fonds, die Menschheit retten wollen.

**Bei solchem Verhalten ist dann auch wieder verständlich, wenn Regulierungsbehörden auf den Plan treten, um diesen Schummeleien (oder sollte man es besser Betrug nennen) Einhalt zu gebieten.**

Im Rahmen der EU-Taxonomie-Verordnung, die

allgemein zum Ziel hat, Kapital in ökologische Wirtschaftsaktivitäten zu lenken, müssen neuerdings Anbieter, die ein Finanzmarktprodukt als ökologisch anpreisen, den Anteil an ökologisch nachhaltigen Investitionen offenlegen.

**Sollten Ihnen Nachhaltigkeitsaspekte bei Ihrer Geldanlage wichtig sein, bietet Ihnen die EU-Taxonomie zumindest eine gewisse Orientierungshilfe. Fonds, die nach dem strengen Artikel 9 gemäß dieser Verordnung investiert und klassifiziert sind, sollten einigermaßen ‚sauber‘ sein.**

Dieses Kriterium in Kombination mit dem Siegel des Forums für nachhaltige Geldanlagen (FNG) bietet zusätzliche Sicherheit und Orientierungshilfe für nachhaltig orientierte Anleger.

Schade, dass es auch bei einem so wichtigen Thema verantwortungslose ‚Trittbrettfahrer‘ gibt, die für ein schnelles Geschäft, eine ganze Branche in Verruf bringen. Damit auch die Fondsgesellschaften und Vermögensverwalter, die sich mit viel Aufwand entsprechende Kompetenzen aufgebaut haben und sich bereits seit Jahren, ernsthaft um nachhaltige Investmentlösungen bemühen.

### SPRÜCHE

*„Preisstabilität ist dann, wenn die Leute aufgehört haben, über Inflation zu reden.“*

Alan Blinder, ehem. Vizepräsident der US-Notenbank (\*1945)

### KONTAKT

Michael Marquart, Anlage- und Fondsvermittlung  
Schulstraße 7, 63785 Obernburg OT Eisenbach,  
Telefon 06022/681577  
E-Mail [michael.marquart@t-online.de](mailto:michael.marquart@t-online.de)  
Internet [www.mm-finanzplaner.de](http://www.mm-finanzplaner.de)

### IMPRESSUM

Herausgeber: Michael Marquart, Anlage- und Fondsvermittlung. Der INFOBrief erscheint monatlich. Der Nachdruck ist nicht erlaubt. Alle Informationen beruhen auf Quellen, die als vertrauenswürdig und zuverlässig erachtet werden. Alle Informationen erfolgen ohne Verbindlichkeit und begründen daher keine Haftung. Der Inhalt stellt keine Beratung dar.